

Rede zum Gedenken an den 9.11.1938

Wir sind hier zusammengekommen, um an die Opfer des nationalsozialistischen Terrors zu erinnern. Die barbarische und industriell organisierte Vernichtung von menschlichem Leben eines autoritär-faschistischen Regimes in Deutschland. Das ist eine, wenn nicht DIE größte Katastrophe in der menschlichen Geschichte.

Aber ich möchte zuerst daran erinnern, wie es dazu kommen konnte. Deutschland war eine Demokratie mit Politikern wie Ebert und Stresemann. Und trotzdem, die Ausgrenzung, der Hass schlug wieder Wurzeln in dieser Demokratie. Die ersten Opfer der faschistischen Horden und später des Regimes waren deutsche Mitbürger. Juden, Homosexuelle, Kommunisten und Sozialisten, Sinti und Roma; aber alle aus Deutschland. Aus ihrer eigenen Überzeugung Deutsche. Das hat sie nicht gerettet.

Warum ist das so? Warum verwandeln sich Demokratien zu autoritären Gewaltherrschaften, die fast immer auch mit fremdenfeindlicher Politik ihre Macht festigen bzw. zu merklicher Stärke anwachsen.

Haben wir Menschen in unserer Geschichte nicht gelernt, dass dieser Weg nicht zum Besseren führt, sondern eigentlich immer zu Krieg und Vernichtung von menschlichem Leben?

Wir sehen heute mehr als in den vergangenen Jahrzehnten, dass Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit wieder salonfähig geworden sind. Und mit den Worten „das muss man doch mal sagen dürfen“ verteidigt werden. Dann werden immer wieder die gleichen, alten Mythen als Tatsachen verbreitet, die schon vieltausendfach widerlegt wurden, aber immer wieder auf fruchtbaren Boden fallen.

Demokratien sind davor eben nicht gefeit. Ausgrenzung ist immer wieder die Geißel, die die Opfer in ungerechtfertigter Weise trifft, und die demokratischen Grundlagen untergräbt. Sie führt zu Hass, der nicht erklärbar ist. Natürlich es gibt die, die Verlierer von Entwicklungen sind, oder sich als Verliere fühlen, und sich dann in Echoblasen „flüchten“, die scheinbar erklären, warum sie „Opfer“ seien. Aber wie wird daraus Hass, unmenschlicher Hass.

Keiner weiß, warum in Halle ein Täter die Synagoge während des Jom Kippur stürmen, und möglichst viel Tod und Leid verursachen will. Das sollte richtig verstanden werden, ES WAR ganz klar anti-semitisch. Aber woher kommt der Hass. Als der Täter vergeblich einsehen muss, dass die Synagoge so gut

gesichert ist, dass er selbst mit Schnellfeuerwaffen und Sprengstoff nicht eindringen kann, erschießt der Täter wahllos einfach zwei Menschen, die zufällig da waren. Und zwar so gnadenlos, dass ihn selbst das verzweifelte Flehen seines Opfers nicht rührt.

Ein Regierungspräsident wird erschossen, weil er für Flüchtlinge eintritt. Zwei Beispiele, und leider nicht die einzigen Fälle.

Wir sehen heutzutage (aber auch schon vorher) wieder die Prozesse der Entmenschlichung, der Ausgrenzung von Gruppen und Gegner; auch in den westlichen Demokratien, die geglaubt haben, diese Geißel der Menschheit würde sie nicht mehr betreffen. Es sind eben nicht einfach „die Hassprediger des Islamismus“, die im Übrigen genauso falsch sind, wie die Hassprediger in den westlichen Demokratien. Auch der Islam sieht keine Morde für die Religion vor. Aber eben auch die westlich geprägten Demokratien, haben den Hass in der Gesellschaft. Wir sehen das in Ungarn, der Türkei, in den USA, in vielen Staaten die sich demokratisch nennen. Aber eben auch in Deutschland, dass es besser wissen müsste mit der Vergangenheit des faschistischen Nazi-Regimes.

Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit sind natürliche Widersprüche einer demokratischen, freiheitlichen Grundordnung. Sie sind eben nicht ein hinnehmbarer Teil der Demokratie.

Unsere Mitbürger, deutsch oder nicht, sollen nicht mehr in Angst leben müssen. Wir als Bürger mit nicht-migrantischer oder nicht-jüdischer oder nicht-Sinti-Herkunft erleben das nicht so, aber wir können es sehen und mitfühlen und eintreten und verteidigen.

Ausgrenzung und Hass, stellen uns scheinbar vor schier unlösbare Tatsachen, denen wir irgendwie hilflos gegenüber stehen. Ist der Staat von seinem Gewaltmonopol zurückgetreten? Können die demokratischen Staaten nicht mehr helfen in Syrien, Irak und Libyen? Kann der Staat im eigenen Staatsgebiet nicht mehr reagieren? Wie sollen wir damit umgehen?

Ich weiß auch keine Universalrezepte, gegen die Brandstifter und Hassprediger. Aber sie sind unter uns, irgendwie gedeckt von der demokratischen Grundordnung, die Ausgrenzung, Entmenschlichung und Hass unter dem Deckmäntelchen der Meinungsfreiheit verbreiten. Das ist leider momentan auch ein US-Präsident, der gnadenlos seine Gegner entmenschlicht, und „die Lüge“ als Selbstzweck benutzt. In Deutschland sind es die Weidels, Gaulands und Höckes, die uns vorführen mit unserer eigenen Rechtsordnung. Die in die Parlamente einziehen mit einfachsten Parolen für komplexe Probleme, und als

„U-Boot“ ihren Hass mitbringen und wieder salonfähig machen. Im Internet scheint rechtsfreier Raum zu sein, dort kann scheinbar alles ungestraft gesagt werden. Und inzwischen auch wieder auf der Straße.

Wir müssen Ihnen entgegen treten, mit der gleichen Rechtsordnung, die von Ihnen missbraucht wird. Demokratie und Freiheit sind kein Zustand, sondern lebenslange Prozesse, die von uns uneingeschränkt verteidigt, und auch angewandt werden müssen. Wir müssen das einfordern, und damit dem Hass entgegen treten.

Es gibt keine Alternative zur Verteidigung der Demokratie und ihrer freiheitlichen Grundordnung!

„Das Böse triumphiert allein dadurch, dass gute Menschen nichts unternehmen.“ sagt Edmund Burke.

Verleugnen wir die Freiheit und Menschenrechte für eine oder einen unserer Mitbürger, dann verlieren wir alle zusammen.

Ich will das nicht zulassen.

Heinrich Schmanns

AL-Grüne Ratsfraktion der Universitätsstadt Tübingen